

Korb nochmals mit Kräutern und Wurzeln. Als sie wieder genug zusammen zu haben glaubte, schritt sie mit ihren beiden Knaben ruhig ihrem Häuschen zu und kam wohlbehalten in ihrem kleinen Stübchen an.

Ihre erste Beschäftigung war nun, daß sie die gesuchten Wurzeln, die noch voll Erde und Schmutz waren, ausschüttete und zu reinigen begann; plötzlich aber sah sie auf dem Boden des Korbes Etwas glitzern und flimmern, und wie sie es näher betrachtete, fand sie noch einige von den Blättern, welche ihr Rübezahl in den Korb gethan hatte, und die aus lauterem, reinem Golde bestanden. Hocherfreut las sie die noch vorhandenen Goldstücke zusammen und verbarg sie sorgfältig, und jetzt erst fiel ihr ein, daß der Bauer Niemand weiter wie Rübezahl gewesen war, der sie wider ihren Willen mit Gold und Schätzen hatte beschenken wollen. Sie ärgerte sich freilich wohl, daß sie nicht Alles für sich behalten hatte, und eilte rasch dem Gebirge wieder zu, um das weggeschüttete Laub noch heimzuholen; sie fand die Stelle auch glücklicher Weise wieder, leider aber war kein einziges Blättchen mehr zu finden, so lange und so emsig sie auch darnach suchte. (L. B e c h s t e i n.)

Das Meerweibchen.

Draußen in dem fernen Meere ist das Wasser so blau wie die Blätter der schönsten Kornblume und so klar wie das reinste Gold; aber es ist sehr tief, so tief, daß kein Ankertau den Grund erreicht, und daß man viele Kirchtürme auf einander stellen müßte, wenn